

BALK Presseinformation

BALK zum Tarifabschluss für die Beschäftigten im öffentlichen Dienst

Tarifabschluss führt zu massiven Mehrkosten – Politik muss den Budgetdeckel heben

BERLIN (1. April 2008) – Der in Potsdam ausgehandelte Tarifabschluss für die Beschäftigten im öffentlichen Dienst ist ein gutes Ergebnis und stellt endlich, nach vielen Jahren der Enthaltsamkeit, eine Steigerung des Reallohnes dar. Bei aller Euphorie stellt sich für die Krankenträger nun die Frage, wie die dadurch entstehenden erheblichen Steigerungen im Personalkostenbereich refinanziert werden können. Unter Berücksichtigung der vom Gesetzgeber genehmigten Steigerungsrate von 0,64 % auf das Budget für das Jahr 2008 und dem Fortbestand des Sanierungsbeitrages von 0,5% auf jede erbrachte Krankenhausleistung werden die Defizite in den Kliniken selbst bei wirtschaftlicher Betriebsführung weiter steigen. Somit steigt das Risiko eines weiteren Personalabbaus. Und wieder wird die Pflege erhalten müssen für ein ausgeglichenes Budget.

„Durch die drohende Unterfinanzierung der Kliniken im laufenden Kalenderjahr in Höhe von ca. 2,2 Mrd. Euro (RWI Gutachten) und den jetzt aus den Tarifergebnissen entstehenden Mehrkosten im Personalbereich droht ein weiterer Abbau von qualifizierten Pflegekräften in unseren Kliniken, um die entstehenden Defizite zu kompensieren“, befürchtet der BALK Vorsitzende Peter Bechtel. Die Kliniken müssen endlich aus dem finanziellen Würgegriff der Budgetdeckelung entlassen werden und die Möglichkeit haben, die finanziellen Mehrbelastungen durch Instrumente der Marktwirtschaft aufzufangen. Die Politik muss sich bewegen, will sie nicht ein weiteres Fortschreiten des Pflegemangels in unseren Kliniken riskieren.

Pressekontakt

Sabine Girts, Verband Bundesarbeitsgemeinschaft Leitender Pflegepersonen e.V. (BALK), Salzufer 6, 10587 Berlin
Tel.: 030 44 03 76 93, Mail: berlin@balkev.de Web: www.balkev.de

„Wir fordern eine rasche Öffnung des Budgetdeckels durch die Politik. Es kann nicht erwartet werden, dass explodierende Kosten durch Mehrwertsteuererhöhung, höhere Energie- und Lebensmittelkosten und steigende Gehälter mit einer Steigerungsrate von 0,64% auf das Klinikbudget abgedeckt werden können. Die Politik kann auch nicht die Augen davor verschließen, dass immer mehr multimorbide und aufwendige Patienten in den Kliniken versorgt werden müssen und zu finanziellen Mehrbelastungen führen“, so Bechtel.

„Die Zeit ist überreif für einen Gesundheitsgipfel, um zu verhindern, dass die für die Beschäftigten positiven Tarifabschlüsse durch einen weiteren Personalabbau, insbesondere in der professionellen Pflege, zum Schmerzensgeld für die Übriggebliebenen verkommen“ so Bechtel. In den vergangenen Jahren sind über 50.000 Stellen im Pflegebereich der Akutkliniken bereits abgebaut worden, ein weiterer Personalabbau kann nicht hingenommen werden.

Verband Bundesarbeitsgemeinschaft Leitender Pflegepersonen e.V. (BALK) – ein Kurzporträt

BALK ist ein Bundesverband der Leitenden Pflegepersonen aus Krankenhäusern, stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen aus der gesamten Bundesrepublik, in dem über 1.000 Pflegedienstleitungen zusammengeschlossen sind. Der Verband BALK ist eine Interessensvertretung der Leitenden Pflegepersonen in der gesundheitspolitischen Diskussion. Der Verband setzt gesetzlich übertragene Aufgaben in allen Bereichen des Gesundheitswesens um und unterstützt seine Mitglieder durch individuelle Beratung. Erster Vorsitzender ist Peter Bechtel, Pflegedirektor, Herz-Zentrum, Bad-Krozingen.

Der Verband ist Gründungsverband des Deutschen Pflegerates (DPR) und stellt bereits in der dritten Legislaturperiode die Präsidentin des Deutschen Pflegerates, Marie-Luise Müller.

Pressekontakt

Sabine Girts, Verband Bundesarbeitsgemeinschaft Leitender Pflegepersonen e.V. (BALK), Salzufer 6, 10587 Berlin
Tel.: 030 44 03 76 93, Mail: berlin@balkev.de Web: www.balkev.de